

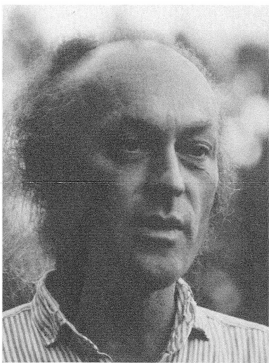
Die Bea Voigt Galerie Edition wurde am 1. Juli 1988 in München gegründet. Nach zweijähriger intensiver Aufbautätigkeit erfolgte 1990 der "Sprung" nach München-Haidhausen in Galerieräume, die in idealer Weise das Schaffen von Wahrnehmungsräumen ermöglichen. Wichtig ist der Ort – Umgang mit dem Raum – die Verbindung von Kunst, Architektur und Natur in Anlehnung an die Bauhaus-Idee. Nach Kandinsky "ist Kunst der erste und empfindlichste Bereich, geistige Veränderungen einer Gesellschaft widerzuspiegeln". Das vordringlichste Anliegen der Gegenwart ist die Versöhnung des Menschen mit der Natur; die Kunst kann einen Teil dieser Aufgabe erfüllen. Es geht um das sinnlich wahrnehmbare Geistige in der Kunst.

Das Thema Naturraum – Kunstraum wird seit 1989 kontinuierlich im Rahmen einer Ausstellungsreihe reflektiert und durch ortsbegleitende und ausstellungsbelegende Publikationen der Bea Voigt Edition dokumentiert. Im Rahmen dieser Reihe entstanden u.a. Dokumentationen zu Entwicklungen und Tendenzen zeitgenössischer Steinplastik.

Die Entwicklung von projektorientierten Konzepten im Hinblick auf eine integrative Verbindung von Kunst-Architektur / Kunst-Landschaft bildet einen wesentlichen Aktionsschwerpunkt und umfasst auch die Organisation von Vorträgen, Gesprächskreisen und Seminaren zum interdisziplinären Gedankenaustausch.

**Publikationen der Bea Voigt Edition:**

- \* "Klangsteine-Steinklänge" Elmar Daucher – Katalog + CD 1989
- \* "Stein und Papier" Makoto Fujiwara-Leonardo Rosa – Brosch. 1990
- \* "Stein – 14 Bildhauer" Entwicklungen und Tendenzen zeitgenössischer Steinplastik – Katalog 1990
- \* "Stein Sichten" Dagmar Weissinger – Katalog 1991
- \* "Licht-Stein-Schatten" Paul Schneider – Katalog 1991
- \* "Zeitgeschehen" Karl Weibl – Katalog 1992



**HERMAN PRIGANN**

1942 geboren in Recklinghausen \* 1963-68 Studium der Malerei und Stadtplanung in Hamburg \* Mitglied der deutschen Studienstiftung \* lebt und arbeitet auf Mallorca  
Malerei Objekte Aktionen (Auswahl)  
1966-68 Ausstellungen und Happenings in Hamburg, Berlin, Zürich, Göttingen, Wolfsburg \* 1969-75  
Gründung von "Release" Anti-hard-drug Kollektiven in der BRD. Aktionsreihe Arbeit mit den Gruppen \* 1980 Beginn der Aktionsreihe Graffiti zum Thema Zukunft. Sammlung anonymen Malerei, mit dem Museum moderner Kunst Wien \* Ausstellung des Bilderzyklus Akkurate Gesellschaft, Künstlerhaus Wien \* 1982 Gruppenausstellung Dorn im Auge, Hamburg \* 1983/84 Konzeptarbeit für Der Wald – ein Zyklus, dessen Teile sind: Aktionsreihe Feuertürme – Brandstätten, die Metamorphosen Objekte und das Buch Der Wald – ein Zyklus \* 1985 Beginn der Aktionsreihe Feuertürme – Brandstätten mit dem Moller, der Pyramide in Wien, dem Schwimmenden Feuerkreuz in Berlin \* Fortsetzung: \* 1986 zum "Steierischen Herbst" bei Graz Adam im Feuer \* 1985 Dokumentationsausstellung Der Wald in Wien. Realisation des Objektes Hanging tree (23.5 m hoch) aus Metamorphe Objekte, Wien / an der Donau \* 1987 Gruppenausstellung zum Thema Wasser in Stuttgart und Hamburg. Aug./Sept., Realisation des Objektes Das verlorene Ei aus Metamorphe Objekte, Schloß Buchberg/Kampthal. Dortselbst ständige Ausstellung der Objektzeichnungen und Texte zum Thema. Sept., Beteiligung an der Ausstellung Waldungen mit der Installation Die Falle (außen), Akademie der Künste, Berlin \* 1989 Fortsetzung der Aktionsreihe Graffiti zum Thema Zukunft – Frieden in Paris/Luxemburg/BRD und DDR/Polen und der Sowjetunion (Moskau) \* 1991 Installation Torturm und Beteiligung an der Ausstellung Naturraum – Kunstraum, Ostwall Museum, Dortmund, anlässlich der Bundesgartenschau, Installation/Aktion Feuerlinie (2km), während des Intern. Symposiums für Land Art, Braunkohletagebau, Cottbus \* 1992 Skulpturaler Ort Ring der Erinnerung Ø 50 m, Harz. Terra Nova – Bea Voigt Galerie Edition München  
**VERÖFFENTLICHUNGEN:**  
1972 "Brandpollution" Hörspiel NDR/WDR \* 1972 "Helft Euch selbst", Buchreport – RELEASE – Sucht \* 1974 Der "Release trip", Bildokumentation \* 1976 "Begegnung mit F.", Hörspiel zum Begriff der Freiheit \* 1982 Katalog "Dorn im Auge", Hamburg \* 1985 "Der Wald ein Zyklus", Medusa Verlag Wien – Berlin \* 1985 Magazin "Wien aktuell" \* 1986 Katalog "Kunstaktionen im Park", Berlin \* 1986 Magazin "Geo" Nr. 5 \* 1987 Katalog "Waldungen", Akademie der Künste, Berlin \* 1987 Magazin "Kunst und Natur" \* 1988 Magazin "Kunstforum", Bd. 93 \* 1990 Katalog "Art in nature", BRD/Ital. \* 1991 Katalog "Naturraum – Kunstraum", Ostwall Museum, Dortmund

Kulturraum und Naturraum gehen auf der bewohnten Erde ineinander über. Was landläufig als natürliche Umwelt bezeichnet und vom Sachverstand her etwa Biologen, Chemikern, Physikern usw. überantwortet wird, steht immer bereits in Wechselwirkung mit "Kultur", sei diese nun gedacht als zivilisatorische Gesamtleistung des Menschen oder eher ausschnittthaft als menschliches Welt- und Wertverständnis sowie den daraus resultierenden Orientierungen und Motivationen. Mit anderen Worten: natürliche und künstliche "oiko" (von gr. "Haus", also Behausungen, Habitate, Bebauungen usw.) durchdringen einander, was sich sprachlich z.B. treffend in der Wortzusammensetzung "Kulturlandschaft" spiegelt. Das Spektrum praktischer Zuwendung im Sinne der Kulturökologie reicht, bildlich – ausgehend vom Urbild des Bauens – gesprochen, vom ländlichen "Anbau" (vgl. lat. "colere") über das "Bauwesen" bis zur künstlerischen "Erbauung", mit zahllosen Zwischenstufen der Gestaltung und Intervention, einschließlich des ökologischen "Umbaus" ganzer Landstriche.

Alf Ammon

IKOS-Institut für Kulturökologie und Sprache, Berlin

Zur Lösung der heutigen Aufgaben brauchen wir die neue, ganzheitliche Architektur des ökologischen Systems der vom Menschen besiedelten Erdoberfläche. Unter Nutzung aller Erkenntnisse aller Wissenschaften wird das Gestaltfinden dieses neuen, friedlichen, sich selbst einpendelnden Systems zuerst dadurch gefördert, daß Widerstände abgebaut werden.

Frei Otto und Bodo Rasch  
Werkbund

Da wir in den Städten und den Museen ja keine unberührte Natur mehr haben, wir aber genau diese unberührte Natur suchen, die Künstler sich aber weigern, diese unberührte Natur künstlich zu erstellen, wollen sie jetzt den Weg gehen, daß sie den Menschen sagen: "Komm mit mir. Ich bin dein Cicerone der Naturwissenschaft. Ich werde mit ästhetischen und sinnlichen Mitteln erklären, was für dich diese unberührte Natur bedeutet." Das ist der Versuch, den Menschen aus der Stadt herauszubringen, nicht als Landflucht, sondern als ästhetische Flucht auf Zeit. Künstler haben das zum Teil ja schon vorweggenommen, wenn man sich daran erinnert, daß seit dem neunzehnten Jahrhundert Künstler gerne Ateliers außerhalb der Stadt gehabt haben, also für sich eine Art private, individuelle Produktionssphäre errichtet haben. Bei Pichler ist das ganz deutlich oder bei Kolig. Aber auch dort ging es immer darum, sich nicht im Sinne einer ökologischen Auseinandersetzung mit der Natur zu beschäftigen, sondern immer noch um den Schritt, das menschliche Konstrukt, sprich die Architektur auf dem Lande um die eigenen Artefakte herumzubauen. Das haben wir auch in Louisiana – das kann man als musealen Zwischenschritt sehen. Auch wenn wir van de Velde im Kröller-Müller-Museum sehen, den Nationalpark in Otterlo, der auch unberührt und geschützt ist. Doch der baut um 1930/31 ein Museum, da gibt es kein Fenster zum Rausgucken, nur die Wegführung zum Museum ist da. In den fünfziger Jahren machte Jensen im Louisiana-Museum einen anderen Schritt: Er ging auch in eine Landschaft, aber öffnete die Architektur in die Landschaft, versuchte also, die Kunst aus ihrer Künstlichkeit herauszunehmen und sie additiv durch das Angebot der Landschaft zu ergänzen – das ist eine interpretatorische Inszenierung. Das alles sind erste Schritte, während die jungen Künstler heute viel, viel weiter gehen und wirklich ganz radikal mit der Natur arbeiten. Das ist, glaube ich, ein sehr aktueller, weiterführender Schritt.

Dieter Ronte "Art in Nature"  
Sprengel Museum, Hannover

präsentiert das Projekt



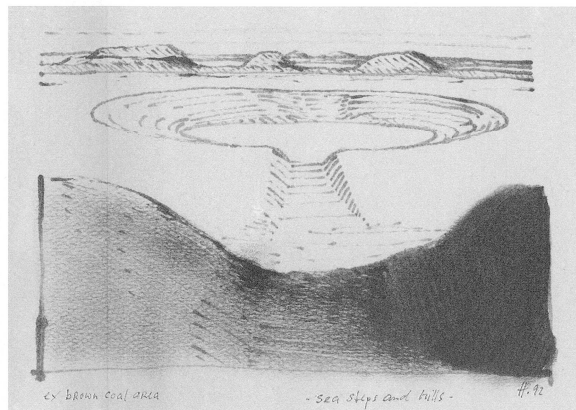
HERMAN PRIGANN

TERRA NOVA

12.9. – 24.10.1992

STRUKTUREN DER LANDSCHAFT, DIE DAS LEBEN IHRER BEWOHNER FORMEN ODER VERFORMEN, ANIMIEREN ODER ABER VERKÜMMERN LASSEN, WEISEN AUF DEN SACHVERHALT, DASS WIR NICHT NUR IN GESCHICHTEN UND GESCHICHTE VERSTRICKT SIND, SONDERN AUCH IN SZENAREN. ES IST EINE TATSACHE, DASS WIR EIN ÄSTHETISCHES BEWUSSTSEIN DES "SCHÖNEN" IN DER NATUR ENTWICKELN MÜSSEN, ODER, WIE VITORIO FAGONE SAGT, "EINE NEUE KULTUR DER NATUR".

HERMAN PRIGANN



Einladung

Eröffnung der Ausstellung am 11. September 1992, um 19 Uhr  
Einführung: Dieter Ronte, Sprengel Museum Hannover

Zur Ausstellung erscheint eine Edition "Windkalligraphien" von Herman Prigann. Limitierte Auflage von 30 Unikaten, signiert und datiert. Öl auf 70x50 cm Kupferdruckpapier mit Steinmehlgrundierung.

Open Art Wochenende:

Entstehung von 15 Windkalligraphien an der Frauenkirche in München am Samstag 12.9.1992 12–15 Uhr

Entstehung von 15 Windkalligraphien im Amphitheater im Englischen Garten München am Sonntag 13.9.1992 15–18 Uhr

Ein Ausstellungsprojekt der Bea Voigt Galerie in Zusammenarbeit mit dem Europa-Projekt "Art in Nature". Kuratoren: Vittorio Fagone, Mailand und Dieter Ronte, Hannover Die Ausstellung TERRA NOVA wird gefördert von der KLS-Stiftung. Parallel zur Ausstellung Terra Nova entsteht das Harzprojekt "Ring der Erinnerungen" von Herman Prigann. Hauptveranstalter ist das Sprengel Museum, Prof. Dr. Dieter Ronte; gefördert vom Bundesministerium Bonn, Prof. Dr. Klaus Töpfer, von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

ROSENHEIMER STRASSE 78  
D-8000 MÜNCHEN 80  
TELEFON 0049 89 4486622  
TELEFAX 0049 89 4485979  
D-FR 14-19 UHR SA 11-15 UHR  
UND NACH VEREINBARUNG  
S1 - S7 ROSENHEIMER PLATZ